

Pfarrbrief

Er führt mich zum Ruheplatz

**Pfarre „Mariahilf“ Leopoldskron-Moos
Sommer 2022**

ES FUNKTIONIERT

Liebe Mitglieder der Pfarrgemeinde Leopoldskron-Moos!

„Der Herr ist mein Hirte, er leitet mich auf rechten Pfaden treu seinem Namen.“

Was passiert, wenn die Herde ihren Hirten und damit den rechten Pfad aus den Augen verliert? Wenn dominante Herdenmitglieder eigene Ideen entwickeln, wohin der Weg gehen soll? Wenn sich die Herde nicht mehr um den Hirten – in unserem Fall Jesus – versammeln will? Es ist schwierig, wenn die starken Tiere die Herde dominieren wollen, die schwächeren nicht mehr mitkommen bzw. ihren Platz in der Herde aufgeben (müssen). Wenn jedes Tier nur an sich denkt, wird der gute Weidegrund nicht erreicht werden.

Immer schneller, höher, weiter. Immer schöner, reicher, berühmter.

Das scheint in unserer Zeit wichtig zu sein. Es beginnt schon bei den ganz Kleinen und hört auch im Alter nicht auf. Jeder scheint seines Glückes Schmied zu sein. Wenn es der Herde gelingt, den Ruf des wahren Hirten zu hören und ihm zu folgen, wird sie gerettet werden.

In Krisenzeiten zeigt sich, worauf wir uns verlassen können:

„Muss ich auch wandern in finsterner Schlucht, ich fürchte kein Unheil.“

Ohne Angst durchs Leben gehen zu können, uns sicher zu fühlen, das wünschen wir uns mehr denn je. Die letzte Zeit hat uns vor Augen geführt, wie verletzlich wir sind, wenn es zu globalen Krisen kommt. Wenn diejenigen, die an der Macht sind, unseren Planeten zerstören und es scheint,

als wären wir hilflos ausgeliefert.

„Er lässt mich lagern auf grünen Auen und führt mich zum Ruheplatz am Wasser“.

Ich lade Sie ein, die Sommermonate zu nutzen: Einen Platz an der Sonne zu suchen. Sich Zeit zu nehmen, Kindern zuzuschauen. Blumen, die sich öffnen zu bewundern, Tiere zu beobachten. Vieles wird uns allen geschenkt! Zu spüren, dass wir sein dürfen, wie Gott uns gemeint hat. Sich aufgehoben zu fühlen. Erfahren, das Leben geht weiter, egal was passiert.

„Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen.“

Es funktioniert, ich habe es ausprobiert.



*Lydia Sturm
Leitende Seelsorgerin*

FÜR DIE PFARRE DA!



Sehr geehrte und liebe Pfarrangehörige!



Seit dem letzten Pfarrbrief zu Ostern ist in unserer Pfarre Wichtiges geschehen. Der neue Pfarrgemeinderat (PGR) traf sich (nach Ablauf der vorgesehenen Fristen) am 3. Mai 2022 zu seiner konstituierenden Sitzung. Dabei wurde der Vorstand des PGR gewählt. Neben den Hauptamtlichen der Pfarre (Univ.Do. Dr. P. Michael Köck als Vorsitzender des PGR und Seelsorgerin PA Lydia Sturm) gehören die Pfarrgemeinderätinnen Mag.a Michaela Luckmann, Mst.in Karin Mayrhofer, Adelheid Schmidt als Schriftführerin und der PGR-Obmann dem Gremium an. Der Vorstand führt die Geschäfte des PGR und vertritt ihn in der Öffentlichkeit.

Der neue PGR wurde aus 15 Frauen und Männern gewählt, die bereit waren zu kandidieren. Zehn davon, welche die meisten Stimmen bekamen, bilden jetzt mit den Hauptamtlichen den Pfarrgemeinderat. Es ist gut zu wissen, dass es nach wie vor viele Menschen gibt, welchen unsere Pfarre ein Anliegen ist. Ihnen allen gebührt großer Dank.

Mittlerweile ist auch der neue Pfarrkirchenrat gewählt. Er ist, grob gesagt, für die baulichen Tätigkeiten und die finanziellen Belange in unserer Pfarre verantwortlich. Aus dem „alten“ Pfarrkirchenrat (PKR) haben sein langjähriger Obmann DI Franz Horn sowie die ehemaligen Pfarrgemeinderäte Alois Gann und Paul Ebner nicht mehr kandidiert. Ich bedanke mich im Namen der Pfarre bei diesen für ihr außerordentlich hohes Engagement und

ihre wesentliche „Baubilanz“.

Am 2. Juni 2022 wurde in der konstituierenden PKR-Sitzung Herr DI Thomas Altinger zum Obmann gewählt. Weiters gehören (wieder neben den Hauptamtlichen der Pfarre) Pfarrgemeinderätin Dr. Irene Auer-Crisenaz (Rechtsangelegenheiten), die Herren Paul Bankhammer und Thomas Eibl (momentan auch Zechpropste) sowie Mag. Helmut Deußner (Finanzen) dem Ausschuss an. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit.

Am 9. Juli 2022 werden alle ehemaligen PGR- und PKR-Mitglieder bzw. alle, die für den PGR kandidiert haben, nach dem Abendgottesdienst (mit P. Michael Köck) im Zuge einer kleinen Agape gebührend bedankt.

Ich wünsche Ihnen, trotz der für Juli vorausgesagten neuen Corona-Welle, einen schönen und erholsamen Sommer. Passen Sie gut auf sich auf!

*Kurt Dieplinger
Obmann des Pfarrgemeinderats*

LIEBE SCHWESTERN UND BRÜDER!



„Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen“ – dir und mir, den notorischen Schafen. Das biblische Bild vom Hirten und seinen Schafen hat heutzutage etwas von seiner idyllischen Unschuld verloren. Thomáš Halík, der große Theologe und Religionsphilosoph aus Prag, sieht die Kirche an der Schwelle stehen – an der Schwelle zu einer neuen Reformation. Wie weiland der Ablasshandel so sei heute der Missbrauchsskandal Brandbeschleuniger. Interessant, dass hier nicht nur vom sexuellen Missbrauch durch Geistliche die Rede ist, sondern mehr und mehr auch von einem spirituellen Missbrauch: „Ich, dein Hirte, du Schaf, weiß, dass du zum Priester berufen bist – ich, dein Hirte, du Schaf, weiß, dass du zu einem vierten Kind ja sagen solltest ...“. Solche Übergriffe, ver-

übt von Menschen, die sich anmaßen „Hirte“ genannt zu werden, die ihnen Anvertrauten als geistloses Vieh betrachtend, sind Ausdruck eines Klerikalismus, der von Papst Franziskus immer wieder kritisiert wird. „Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit“, sagte Immanuel Kant. „Sapere aude“ – wage es, selbst zu denken, dein eigener Hirte zu sein. Entdecke den Hirten in dir – das göttliche GPS-System namens Heiliger Geist, das jeder getauften Frau kraft ihrer Taufe (und Firmung), jedem getauften Mann kraft seiner Taufe (und Firmung) eingepflanzt ist. In der Folge braucht ihr euch nicht mehr von den selbsternannten „Hirten“ pflanzen lassen, die sich entgegen der Weisung Jesu, sich auf keinen Fall Lehrer, Vater oder Meister zu

nennen, Lehrer, Vater und Meister nennen (Mt 23,8). „Der Herr ist mein Hirte“, kein anderer. Psalm 23 darf durchaus so interpretiert werden, also kleruskritisch, vor allem priesterkritisch: „NUR der Herr ist mein WAHRER Hirte“ – alles andere sind Schafe, die sich einbilden, mehr als bloße Schafsköpfe zu sein.

In diesem Sinne grüße ich Euch, Euer Mitschaf vor dem göttlichen Hirten,

*Pfarrer P. Michael Köck,
seines Zeichens eingebildeter
Hirte vom Dienst*

DER HERR IST MEIN HIRTE, NICHTS WIRD MIR FEHLEN



Wir befinden uns in der Frühlingszeit und der Sommer wird bald beginnen. Der Frühling ist traditionell ein Symbol für Liebe, Freude und Spiritualität. In dieser Jahreszeit erleben wir den Beginn neuen Lebens. Die Natur hat sich mit schönen Blumen, grünen Wiesen und Bäumen geschmückt. Die Tiere auf den Wiesen tragen zur Schönheit der Natur bei. In der Frühlingszeit ruft Psalm 23 in mir das Bild von Weiden, Schafen und Hirten wach. Im Alten Testament hatten die Bilder von Schafen und Hirten eine große Bedeutung. Im Neuen Testament verwendet auch Jesus diese Bilder.

Psalm 23 ist ein Psalm von David, der in seinen frühen Jahren ein Hirtenjunge war. Er war mit der Rolle des Hirten sehr vertraut, denn er hütete die Herde seines Vaters. In diesem Psalm betet er: „Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen“.

Als unser Hirte übernimmt der HERR die gesamte Verantwortung für unser Wohlergehen. Schafe können sich nicht selbst versorgen und sie brauchen dringend einen Hirten. In einer Welt der Verwirrung und des Krieges werden wir leicht ängstlich und verlieren unseren Weg. Manchmal verirren wir uns in die falsche Richtung. Hier kommt der Herr als Hirte, um über uns zu wachen. Ja, wir brauchen einen Hirten, der sich um uns kümmert, da wir den ständigen Gefahren der heutigen Welt ausgesetzt sind.

In der zweiten Hälfte des ersten Verses fügt David hinzu: „nichts wird mir fehlen“. Wenn der Herr unser Hirte ist, sind alle unsere Bedürfnisse in ihm erfüllt. Er wacht über uns und deckt unsere Bedürfnisse auf allen Ebenen - geistlich, emotional und körperlich. Wir brauchen nicht immer in unserem Inneren suchen, um die Lösung für

unsere Probleme zu finden. Stattdessen können wir den Blick öfter nach oben, zum Herrn, richten.

Lasst uns mit David singen: „Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen“ und unsere irdische Reise der Führung des Herrn, des Hirten, anvertrauen!

*P. Shaju Varghese, msfs
Priesterlicher Mitarbeiter*

MITTENDRIN - UNSER NEUER PFARRGEMEINDERAT



Mag. Dr. Irene Auer-Crisenaz

Geb. 1968

Juristin,
Abt.-Leiterin Bildungsdirektion

Mir ist wichtig, durch meine größtmögliche Unterstützung das Pfarrleben in seinen guten Traditionen zu stärken, die Ministrant:innen zu unterstützen und in der Liturgie mitzuwirken.



Rosemarie Bermadinger

Geb. 1969

Fleischfachverkäuferin,
Bäurin

Mir sind Brauchtum und Tradition wichtig, und ich will da sein, wo immer es nötig ist.



Mag. Kurt Dieplinger

Geb. 1957

Pensionist

Mir ist wichtig, für die Pfarre so weiterzuarbeiten wie bisher.



Johanna Eibl

Geb. 1964

Bäurin

Mir ist wichtig, dass die Kirche Mittelpunkt im Ort bleibt, in Verbindung mit unseren Vereinen. Gerne arbeite ich bei den Pfarrfesten mit.



Ing. Peter Holzner

Geb. 1953

Pensionist

Mir ist wichtig, Mittelsmann zu den örtlichen Vereinen zu sein und mich sozial zu engagieren.



Marianne Lehner

Geb. 1938

Gärtnerin in Pension

Mir ist ein gutes pfarrliches Miteinander wichtig, auf unsere Pfarrmitglieder freundlich zuzugehen und Kontakte zu pflegen. Mitarbeiten möchte ich weiterhin als Mesnerin und beim Kirchenschmuck.



Mag^a Michaela Luckmann

Geb. 1960

Pensionistin

Mir ist wichtig, dass Menschen in Not, im Zweifel, auf der Suche sich angenommen fühlen und in unserer Glaubensgemeinschaft ihren Platz finden. Liturgie, Familien, Pfarrbrief und Website sind mir Herzensanliegen.



Mst. Karin Mayrhofer

Geb. 1967

Selbstständige Friseurmeisterin

Mir ist eine lebendige Kirche, die auf Menschen liebevoll und flexibel eingeht, wichtig. Besonders gerne arbeite ich in der Liturgie, bei unseren Festlichkeiten und in der Firmvorbereitung mit, und habe auch das Ganze im Blick.



Friederike Reitsamer

Geb. 1959

Pensionistin

Mir ist die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen wichtig, ebenso der Sozialkreis und die Arbeit mit Senior:innen.



Adelheid Schmidt

Geb. 1949

Hausfrau

Mir ist wichtig, auf die Menschen zuzugehen, soziale Probleme anzugehen und die Pfarrgemeinde vielfältig lebendig zu halten. Meine Anliegen sind Sozialkreis, Wohnviertelarbeit, Ökumene, Liturgie, WortGottesFeiern, Gemeinschaft, Randgruppen. Jeder, jede ist in unserer Pfarrgemeinschaft willkommen und angenommen, so wie Jesus es uns vorgelebt hat.

LEBENSELIXIER GEHEN



Nach längerer coronabedingter Pause gab es am 31. Mai 2022 wieder eine Veranstaltung des KBW. Thema: Lebenselixier Gehen.

Frau Dr. Gürtner und Frau Dr. Takacs, zwei Neurochirurginnen, hielten in einer sehr lebendig und locker gestalteten Doppelconférence einen Vortrag über die Bedeutung des Gehens, ganz besonders für ältere Menschen. Deshalb fand die Veranstaltung auch im Rahmen des Seniorencafés statt, war aber für alle am Thema Interessierten offen. Erfreulicherweise nahmen auch zahlreiche Besucher:innen diese Gelegenheit wahr und belebten die Veranstaltung mit interessanten

Fragen. Der Schwerpunkt des Vortrags lag auf der Behandlung von abnutzungsbedingten Wirbelsäulenerkrankungen. Die beiden Ärztinnen erläuterten, dass das Gehen nicht nur die körperliche Gesundheit stärkt, sondern auch die geistige Leistungsfähigkeit fördert und zur seelischen Balance beiträgt. Gerade bezüglich des Erhalts der Selbstständigkeit spielt die Mobilität für Menschen ja eine bedeutende Rolle.

Zu ihrem ganzheitlichen Ansatz erklärten Frau Dr. Gürtner und Frau Dr. Takacs, dass das Schaffen einer Vertrauensbasis zwischen Patient:in und Arzt oder Ärztin äußerst wich-

tig ist, dass auch das soziale Umfeld das Befinden schmerzgeplagter Patient:innen stark beeinflusst und deshalb bei der Behandlung berücksichtigt werden muss.

Die Botschaft an uns ist klar. Gehen ist gesund und steigert das Wohlbefinden. Es kostet nichts, wir können dabei auch plaudern und der Sommer steht vor der Tür (wobei das Gehen ja nicht unbedingt an Schönewetter gebunden sein muss). Also worauf warten wir? Wir probieren es einfach aus!

Brigitte Krenn

DER NEUE PFARRKIRCHENRAT (PKR)



Nachdem der neue Pfarrgemeinderat die künftigen Pfarrkirchenratsmitglieder für die kommende Periode gewählt hat, konnten wir uns Anfang Juni unter Pfarrer Univ.Do. Dr. P. Michael Köck OSB konstituieren. Wir, das sind neben mir noch Mag. Helmut Deußner – somit „zwei vom alten“ PKR – sowie Dr. Irene Auer-Crisenaz, Paul Bankhammer und Thomas Eibl sen.

Bei dieser Sitzung wurde ich zum Obmann des Pfarrkirchenrates bestellt. Ich danke für das Vertrauen und freue mich auf die Arbeit in den kommenden Jahren. Für den Möslers Pfarrkirchenrat tätig zu sein, heißt vor allem, unsere Pfarrkirche Mariahilf für die nächsten Generationen zu erhalten und weiterhin Obsorge für den Friedhof und unseren Pfarrhof zu

tragen. Es heißt auch, sich nicht vor neuen Ideen und Ansichten zu fürchten, sondern immer für Vorschläge offen zu sein.

Die begonnenen Arbeiten des vorherigen Pfarrkirchenrates im Pfarrhof gehen nun unter unserer Ägide in den Endspurt. Wie vielen bekannt ist, wurde im Keller des Pfarrhofes ein Wasserschaden entdeckt. Der Pfarrvorplatz mit dem Brunnen wird in den nächsten Wochen neugestaltet. Erste Arbeiten wurden schon durchgeführt.

Weiters ist geplant, die bestehende Zugangsrampe zur Kirche so zu adaptieren, dass ein barrierefreies Besuchen unserer Pfarrkirche besser möglich ist.

Der Friedhof soll um kleine Rast- und Verweilmöglichkeiten in

Form von Sitzbänken bereichert werden. Die derzeitige Abfallsituation möchten wir verbessern sowie eine Lösung für die dauerhafte Bereitstellung von Kies für die Friedhofswege finden.

Sie haben noch einen Vorschlag? Dann treten Sie mit uns ins Gespräch; auch dafür möchten wir da sein.

Wir PKR'ler freuen uns auf diese neuen Aufgaben!

*Thomas Altinger
Obmann des Pfarrkirchenrates*

Der gute Hirte
Ein Psalm Davids

Der HERR ist mein Hirt, nichts wird mir fehlen.
Er lässt mich lagern auf grünen Auen und
führt mich zum Ruheplatz am Wasser.
Meine Lebenskraft bringt er zurück.
Er führt mich auf Pfaden der Gerechtigkeit,
getreu seinem Namen.
Auch wenn ich gehe im finsternen Tal,
ich fürchte kein Unheil; denn du bist bei mir,
dein Stock und dein Stab, sie trösten mich.
Du deckst mir den Tisch vor den Augen
meiner Feinde. Du hast mein Haupt mit Öl
gesalbt, übervoll ist mein Becher.
Ja, Güte und Huld werden mir folgen mein
Leben lang
und heimkehren werde ich ins Haus des
HERRN für lange Zeiten.

Psalm 23



IN MOOS, DA IST WAS LOS

Die Pfarre Leopoldskron-Moos ist sehr lebendig und das Leben in und um Kirche und Pfarrhof sehr bunt. So hat sich seit der Herausgabe des letzten Pfarrbriefes wieder so einiges getan, worüber wir uns freuen und wofür wir dankbar sind.



DER PSALM IM WORTGOTTESDIENST

Das Wort Psalm stammt vom griech. Verb psallein ab, „die Saiten schlagen“ und bedeutet „Gesang mit Saitenbegleitung“.

Im Buch der Psalmen sind 150 Psalmen überliefert. Darüber hinaus gibt es in der Bibel weitere Psalmen, Cantica (Gesänge) genannt, wie das „Lied des Mose“ (Ex 15) oder das Magnificat (Lk 1,46-55). Die Themen der Psalmen sind so vielfältig wie das Leben. So gibt es Lob-, Klage-, Dank-, Wallfahrts- und Weisheitslieder. Die weitaus häufigsten Psalmen sind die Klagelieder des Einzelnen, die von der Gemeinde für das gemeinsame Gebet übernommen wurden. Ein heutiges Beispiel für dieses Phänomen ist das Gedicht „Von guten Mächten treu und still umgeben“ von Dietrich Bonhoeffer, das auch zu einem gemeinsamen Psalm unserer Pfarre geworden ist und gerne in der Vertonung von Siegfried Fietz gesungen wird.

Die Kirche hat die Verwendung der Psalmen aus dem Synagogengottesdienst übernommen. Es sind die Ge-

bete, die uns mit unseren jüdischen Schwestern und Brüdern verbinden.

Im Stundengebet werden die Psalmen als gemeinsame Gebete gesungen. Bei der Messfeier bzw. bei der Wortgottesfeier hingegen ist der Psalm wesentlicher Teil der Verkündigung und wird daher vom Ambo aus vorgelesen. Die Gemeinde antwortet auf die einzelnen gesungenen Verse jeweils mit dem Kehrsatz. Wegen dieser antwortenden (= responsorialen) Ausführungsweise wird der Psalm des Wortgottesdiensts im Deutschen Antwortpsalm genannt. Dieser Ausdruck wird allerdings leider immer wieder als „Antwort auf die gehörte Lesung“ missverstanden. Daraus ergibt sich, dass deutschsprachige Gemeinden anstelle des Psalms ein mehr oder weniger passendes Lied singen oder die Orgel bzw. die Bläser ein Stück spielen (Zwischengesang bzw. -spiel als „Antwort auf die Lesung“).

In der frühen Kirche trug der Psalmist den Psalm frei improvisierend vor. Heute gibt es zahlreiche Vertonungen

von der einfachen auskomponierten Melodie hin zu speziell für die Kathedralliturgien wie Operarien anmutende große Kompositionen mit Orchesterbegleitung. Je nach Vorliebe und Können wählt die Psalmistin/der Psalmist aus den vielen Möglichkeiten aus. Ich persönlich liebe hier die Vielfalt und singe abwechselnd nach einer alten Melodie, einer ostkirchlichen Weise oder einer der vielen zeitgenössischen Vertonungen; immer in der Hoffnung, einen Beitrag dazu leisten zu können, dass der Antwortpsalm – entsprechend der viele Jahrhunderte alten Tradition – der musikalische Höhepunkt der Wortverkündigung ist.

In manchen Kirchen ist es Brauch, aus Ehrfurcht vor dem biblischen Gebet, das auch Jesus selbst gebetet und gesungen hat, während des Psalmen-singens zu stehen.

Robert Luckmann

LESESOMMER

Mit 21. Juni startet für alle Kinder bis 14 Jahre wieder der LeseSommer: Bücher lesen, Sticker sammeln, Preise gewinnen. Für alle Eltern von Neugeborenen: Holen Sie sich die Buchstart-Tasche des Landes Salzburg bei uns in der Bibliothek! www.buchstart.salzburg.at

Unser Bibliothekscafé, bei dem wir Ihnen bei Kaffee und Kuchen aktuelle Bücher vorstellen, öffnet wieder am 21. Juli um 14.30 Uhr! Eintritt frei! Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

SOMMERFRISCHE



Das saftige Grün der Wiesen, die Fröhlichkeit bunter Wiesenblumen und die Frische eines Sommermorgens ... eingefangen in Grillbuttervariationen.

Wildkräuterbutter mit Parmesan

- 250 g zimmerwarme Butter
- 1 Handvoll Wildkräuter (gewaschen und fein gehackt), z. B. Spitzwegerich, Vogelmiere, Girsch, Löwenzahn, Sauerampfer
- 1 Knoblauchzehe zerdrückt
- 40 g geriebenen Parmesan

Butter sehr schaumig rühren und mit allen Zutaten gut verrühren, 1 Stunde ziehen lassen, nochmals

gut durchmischen, abschmecken und in kleine Gläser füllen. Eine schmackhafte, etwas andere Kräuterbutter, die wunderbar zu gegrilltem Gemüse und Fleisch passt.

Zitronige Blütenbutter

- 250 g zimmerwarme Butter
- 1 Handvoll Wiesenblüten (gewaschen und gezupft), z. B. Gänseblümchen, Löwenzahnblüten, Ringelblumenblüten, Borretschblüten, Girschblüten, Dostblüten
- Saft und Zesten einer Biozitrone
- Salz und etwas Honig

Butter sehr schaumig rühren, alle

Zutaten miteinander gut mixen, 1 Stunde ruhen lassen, nochmals durchrühren, abschmecken und in kleine Gläser füllen. Diese Blütenbutter zu gegrilltem Fisch, ein Geschmackserlebnis!

Sommerfrische auf dem Teller; die schmackhafte Form der Schöpfung!

Bitte: Nur Kräuter und Blüten verwenden, welche Sie wirklich einwandfrei erkennen!

Karin Mayrhofer

DIE „HOFFNUNGSVOLLE MISSION“ ...



... ist erfolgreich abgeschlossen!

Ein Firmprojekt, bei dem Familien schwerkranker Kinder geholfen wird; ein Verein, der sich dafür einsetzt; eine Firmgruppe, die engagiert, kreativ und euphorisch gemalt und verkauft hat; eine sockenstrickende Frau Brunner, die den Erlös ihrer Arbeit spendete; eine Hausbank, die unterstützt!

An einem Nachmittag gestaltete unsere Firmgruppe „Lichter der Hoffnung“! Diese wurden an die Gottesdienstbesucher, in den Familien, an Freunde, Tanten und Verwandte verkauft. Ich glaube, es gibt in Moos fast keinen Haushalt mehr, in dem nicht ein hoffnungsvolles Licht leuchtet. Meinen aufrichtigen Dank für Ihre großartige Unterstützung unserer Firmlinge.

Ein großes Dankeschön gilt auch Frau Heidemarie Brunner, einer Pfarrangehörigen, welche übers Jahr fleißig Socken strickte, die dann am Adventmarkt in unserer Pfarre verkauft wurden. Der Reinerlös wurde der Mission Hoffnung gespendet.

Nachdem sich der Verein „Mission Hoffnung“ im Weihnachtspfarrbrief vorgestellt hatte, haben viele Menschen aus der Pfarre auf das angegebene Spendenkonto einbezahlt. Auch hier kam wieder ein stattlicher Betrag zustande.

Erfreulicherweise erfuhren wir auch durch die Raika Leopoldskron-Moos, unserer Hausbank, Unterstützung; sie trug mit einem namhaften Betrag zu diesem Projekt bei.

Insgesamt wurden € 4.642,00 gespendet. Dieser Betrag kommt

zu 100 % dem Verein „Mission Hoffnung“ zugute. Herzlichen Dank allen Spenderinnen und Spendern!

Was bleibt?

Der Verein „Mission Hoffnung – Kinderkrebs Sozialhilfe“ ist von der Höhe des Betrages überwältigt. Und: Jungen Menschen wird einerseits bewusst gemacht, dass es vielen Familien mit kranken Kindern in Österreich nicht gut geht; andererseits können sie für solche Kinder Hilfreiches tun.

*Ein herzliches „Vergelt's Gott“!
Karin Mayrhofer*

AUCH BEI UNS DEN JÜNGSTEN IST IMMER WAS LOS!



Seit ein paar Wochen gibt es eine zweite Eltern-Kind-Gruppe. Die Mooszwirgerl (8 bis 15 Monate) treffen sich immer am Dienstag von 9:00 bis 10:30 Uhr zum gemeinsamen Singen, Spielen und Kontakte knüpfen. Sogar erste Bastelarbeiten für den Muttertag und Vatertag sind schon entstanden. Am Donnerstag von 9:00 bis 11:00

Uhr trifft man dann die etwas Größeren (1 bis 3 Jahre) im Pfarrhof an. Auch hier ist das gemeinsame Singen, Spielen, und Basteln ein fixer Bestandteil der Gruppe. Anders als bei den Kleinen ist hier die gemeinsame Jause sehr wichtig! Es ist immer ein netter Vormittag mit den Kindern und ihren Müttern. Auch einen Väternachmittag zum

Basteln der Muttertagsgeschenke hat es gegeben. Die Kinder und Väter waren sehr stolz auf die schönen Taschen und wir hatten viel Spaß!

Elisabeth Prenninger

KOMM, HEILIGER GEIST



Wie man auf den Fotos sieht, war die Firmung 2022 ein wunderschönes Fest!

Ich möchte mich an dieser Stelle bei meinem Firm-Team bedanken: Martha Hager, Karin Mayrhofer, Kurt Dieplinger und Pater Michael

Köck. Wir haben euch mit unseren unterschiedlichen Talenten und Begabungen gezeigt wie Christ:innen leben und feiern. Was es bedeuten kann, als Christ:in in unserer Zeit zu leben und zu handeln.

Ich danke euch, liebe Neuge-

firnte, dass ihr euch auf den Weg eingelassen habt und ihn mitgegangen seid. Ihr habt eure vielfältigen Talente unter Beweis gestellt: als Sternsinger:innen, Krippenspieler:innen, Ministrant:innen, Lektor:innen, in eurem vielfältigen Einsatz für das Projekt „Mission Hoffnung“.

Wir wünschen euch alles Gute auf eurem spannenden Weg ins Erwachsenenleben und freuen uns, dass wir euch ein Stück begleiten durften!

Lydia Sturm

UNSERE ERSTKOMMUNION



Unsere Erstkommunion
Wir haben an diesem Tag zum
ersten Mal die Hostie vom Herrn
Pfarrer bekommen. Das Fest war sehr
schön. Wir haben viele Lieder
gesungen und gebetet. Von nun an
bekommen wir immer eine Hostie!
Dieses Fest war sehr besonders.
Anna Dick

SINGT MIT UNS



Die Chorgemeinschaft Leopoldskron-Moos ist ja schon eine feste Größe in Moos und gestaltet u.a. regelmäßig Gottesdienste, so z. B. Ostern, Pfingsten, Ehejubiläum. Der Chor besteht schon seit über 20 Jahren und zeichnet sich durch viele langjährige Mitglieder aus.

Wir sind sehr dankbar, dass Anna Strauss unsere Chorleiterin ist. Sie ist eine ausgezeichnete Musikerin und hat auch, was wenige wissen, eine eigene Messe komponiert.

Der Chor hat inzwischen ein beachtliches und vielfältiges Repertoire, das mehrere Ordner füllt. Es reicht von Kirchenmusik, Advent- und Weihnachtsliedern, Volksliedern, Liedern aus verschiedenen Kulturen bis zu bekannten Liedern aus Film- und Popmusik. Unser Chor ist über viele Jahre zusammengewachsen und dieses gute Klima spürt man bei den gemeinsamen fröhlichen Zusammenkünften und Chorfeiern.

Leider hat Corona auch bei uns Spuren hinterlassen. Unsere langjährige Obfrau Birgit Lindner hat die Leitung des Chores zurückgelegt. Wir danken Birgit herzlich für die lange und sehr gute Führung unseres Chores.

Wir haben nun eine neue Chorleitung. Barbara Garlin, eine langjährige Sängerin bei uns, hat sich

bereit erklärt, unsere neue Obfrau zu werden. Ihre Stellvertreter sind Margit Kreidl und Ludwig Leitner. Mit viel Freude sind wir wieder beim Proben. Wir proben jeden Montag von 19.00 bis 21.00 Uhr im Pfarrhof Leopoldskron-Moos.

Wir würden uns sehr freuen, wenn wir noch ein paar frische Stimmen dazugewinnen könnten. Alle Stimmlagen sind willkommen, vor allem aber Männerstimmen. Kommen Sie einfach vorbei, lernen Sie uns kennen und singen Sie mit!

Ludwig Leitner

CHRONIK

UNS VORAUS- GEGANGEN SIND

17.03.2022

Georg Roidmaier

04.05.2022

Rosa Gugg

GETAUFT WURDEN

17.04.2022

Elisa Lore Droste

28.05.2022

Tobias Arnold Alois Reiter

30.04.2022

Leo Steingress

05.06.2022

Charlotte Eleonore Fischer

28.05.2022

Viktoria Maria Wolf

11.06.2022

Lukas Prodinger

FOTOGRAFIN
in Ihrer Nähe

SARA BUBNA

— photography —

zertifizierte Berufsfotografin, QAP

Hochzeiten, Taufen, Babybauchshooting, Neugeborenenfotos, Portraits, Passfotos
Kinder- und Familienfotos, Bewerbungsfotos, Produktfotografie, Eventreportagen

Ein Fotoshooting für die schönsten Erinnerungen in Ihrem Leben!
Für Ihre Liebsten auch als Geschenkgutschein erhältlich.



Terminvereinbarung unter: photos@sarabubna.com oder 0650 4100404
Neue Adresse: Geiereckstr. 15, 5020 Salzburg - Parkplätze vorhanden

www.sarabubna.com

IM SOMMER SUCHEN WIR RUHEPLÄTZE AM WASSER!

Im folgenden Suchrätsel verstecken sich 30 Wörter, die im Psalm 23 vorkommen. Du findest sie waagrecht von links nach rechts und senkrecht von oben nach unten.

D	R	U	H	E	P	L	A	T	Z	U	N	L	A	G	E	R	N
G	E	F	L	L	O	K	U	Y	R	W	A	I	N	Z	N	U	W
P	F	E	D	V	U	R	E	S	T	A	B	Z	G	O	J	U	W
B	E	C	H	E	R	O	N	L	Y	W	D	F	E	B	H	U	A
V	O	M	P	R	I	H	X	A	I	A	F	O	S	T	C	K	N
Q	U	I	O	L	L	I	S	T	A	S	X	F	I	P	L	O	D
H	E	D	R	A	S	R	T	X	S	S	T	E	C	H	A	N	E
A	U	G	E	N	H	T	A	L	C	E	I	I	H	M	U	L	R
U	K	G	O	G	H	E	R	R	H	R	S	N	T	H	T	A	N
P	F	A	D	E	N	K	L	E	L	B	C	D	F	U	E	Y	N
T	X	H	F	N	O	T	R	E	U	N	H	E	I	L	R	A	I
L	P	A	F	E	D	S	T	O	C	K	J	Y	N	D	O	K	C
I	Z	U	V	E	R	S	I	C	H	T	V	O	S	C	T	E	H
O	B	S	G	I	L	Z	E	I	T	P	F	E	T	S	X	Y	T
C	H	T	E	S	S	K	M	U	N	N	A	M	E	N	I	J	S
W	I	F	E	H	L	E	N	S	T	C	H	O	R	Y	N	I	M

Viel Spaß beim Rätseln!
Christine Deußner

Raiffeisenbank Salzburg
Morzg-Leopoldskron-Alpenstraße

DIE KRAFT DER GEMEINSCHAFT.

WIR MACHT'S MÖGLICH.

Was bei Raiffeisen ganz am Anfang stand, steht auch heute wieder ganz oben: Solidarität. Füreinander da sein. Miteinander neue Wege gehen. Denn wer wüsste besser als wir, was eine starke Gemeinschaft leisten kann. Das ist das Erfolgsprinzip, an dem wir auch künftig festhalten werden.

rvs.at/morzg